

Der Mix macht's

Moderne Mobilität zeichnet sich durch die intelligente Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel aus. Während der Fokus in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark auf der „Monokultur Automobil“ lag, entstehen aktuell ganz neue Mobilitätskonzepte, die Städte vom Kfz-Verkehr befreien und lebenswerter machen, sowie an Veränderungen durch den Klimawandel anpassen sollen.

Nicht nur der CO₂-Ausstoß muss angesichts der Erderwärmung drastisch reduziert werden, auch Stadtgrün aufgeforstet, denn zu viel Asphalt heizt die Stadt in der Sommerhitze auf. Grünflächen hingegen speichern Wasser, kühlen die Umgebung, fungieren als Staubfilter, wandeln CO₂ in Sauerstoff um und bieten schattige Orte zum Verweilen.

Zwei Stichworte der neuen vernetzten Mobilität lauten multimodal und intermodal. Wer multimodal unterwegs ist, nutzt je nach Anlass unterschiedliche Verkehrsmittel und Angebote, zum Beispiel Fahrrad, Carsharing und Stadtticket des Busverkehrs. Das ist ein deutlicher Unterschied zum heutigen Mobilitätsverhalten, bei dem die Mehrheit ein Auto besitzt und deshalb oft schon aus Gewohnheit nahezu ausschließlich den PKW nutzt. Hat man dagegen keinen eigenen PKW, sondern nutzt Carsharing, überlegt man sich vor jedem Weg, welches Verkehrsmittel das Beste ist. Nehme ich das Rad, den Bus, die S-Bahn, einen E-Scooter, brauche ich ein Auto oder kann ich sogar zu Fuß gehen?

Nutzt man für einen Weg mehrere Verkehrsmittel nacheinander, wird von Intermodalität gesprochen. Beispiel: Ich fahre per Rad zum Bahnhof, parke das Rad in der Radstation, nehme die S-Bahn zu meinem Arbeitsort und lege dort die "letzte Meile" zu Fuß oder mit einem RegioRad oder E-Scooter zurück. So nutze ich für jeden Wegabschnitt das praktischste und schnellste Verkehrsmittel, kann in der S-Bahn Zeitung lesen und bin mit etwas Bewegung in den Tag gestartet.

Wenn nicht alle schon pro forma ein eigenes Auto besitzen, das oft im Straßenraum der Stadt abgestellt ist, sondern nur dann auf ein Sharing-Car zurückgreifen, wenn es keine bessere Alternative gibt, wird sehr viel öffentliche Stadtfläche frei, die für Fußgänger, Radwege, Busspuren, Grünflächen und vielleicht sogar für einen Wasserlauf zur Verfügung steht.

In Baden-Württemberg werden aktuell Mobilitätssäulen aufgebaut, die den bunten Strauß an zur Verfügung stehenden Verkehrsmitteln aufzeigen. In Ludwigsburg gibt es am Bahnhof seit kurzem bereits einen Terminal, einen sogenannten Regionalen Mobilitätspunkt, an dem umfassende Informationen zu regionalen Mobilitätsangeboten abgerufen werden können, inklusive 24-Stunden-Hotline und Infos zu touristischen Angeboten sowie Veranstaltungen.

Also ausprobieren: Multimodal, intermodal, vernetzt, klimafreundlich für uns selbst und unsere Stadt!

Katja Goll